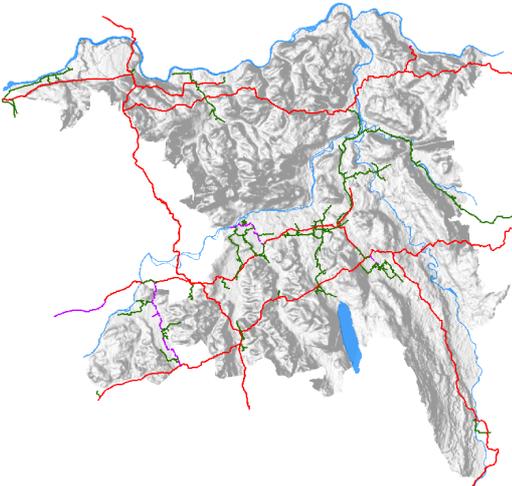


Erdgas im Kanton Aargau

(Text und Foto eingereicht von Urban Biffiger, Sektionsleiter Energiewirtschaft, Departement Bau, Verkehr und Umwelt)



Energiekanton Aargau

So wird der Kanton Aargau oft genannt, wenn in der Schweiz über das Thema Energie gesprochen wird. Dies nicht nur, weil mit Beznau und Leibstadt drei der fünf Schweizer Kernkraftwerke auf dem Kantonsgebiet stehen, oder an Aare, Limmat, Reuss und Rhein mit 26 Laufwasser-Kraftwerken Elektrizität für die gesamte Schweiz produziert wird, sondern auch, weil mehrere national und international bedeutende Strom- und Erdgasleitungen durch den Kanton Aargau führen. Der Kanton Aargau spielt damit nicht nur in der Stromproduktion, sondern auch im Transit von Strom und Erdgas eine wichtige Rolle.



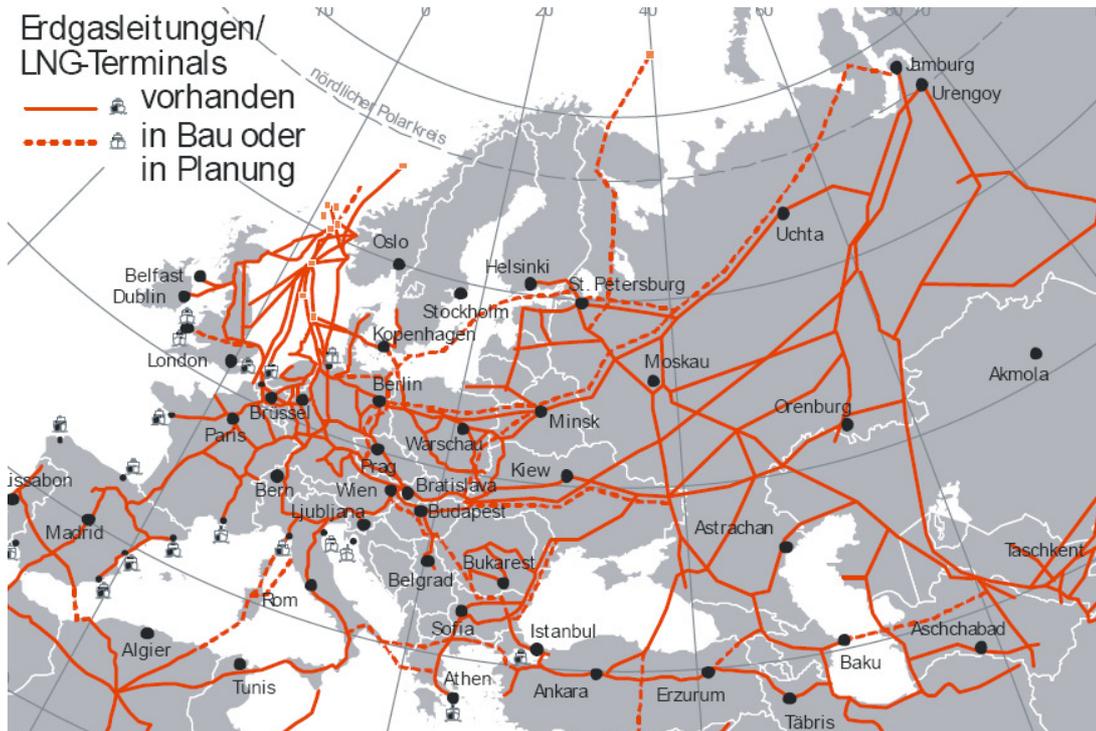
Verwendung Erdgas im Kanton Aargau

Erdgas wird heute im Kanton Aargau vorwiegend in Industrie und Haushalten verwendet. In der Mobilität findet Erdgas zwar ebenfalls zunehmend Anwendung, der Hauptverwendungszweck ist jedoch die Nutzung zur Erzeugung von Wärme. Im Kanton Aargau werden pro Jahr etwa 2.5 TWh Erdgas für diese Zwecke verwendet. Dies entspricht etwa 17 % des gesamten Energieverbrauchs im Kanton Aargau. Erdgas ist damit nach den Treibstoffen, den Brennstoffen und der Elektrizität der viertgrösste Energieträger im Kanton Aargau. Obwohl Erdgas ein fossiler Energieträger ist, weist er gegenüber dem Erdöl wesentliche Vorteile auf. Die weltweiten Reserven sind um ein Vielfaches höher als bei Erdöl und es entsteht bei der Verbrennung weniger klimaschädliches CO₂. Zudem entstehen bei der Verbrennung praktisch keine Russpartikel und deutlich weniger giftige Abgase. Richtig eingesetzt kann Erdgas auf dem Weg zur erneuerbaren Energieversorgung und bei der raschen Reduktion von Treibhausgasen eine wichtige Rolle spielen.



Herkunft des Erdgases im Kanton Aargau

Wird Erdgas im Schweizer Haushalt oder in der industriellen Wärmeherzeugung verwendet, hat es bereits einen weiten Weg hinter sich. Da sich die bislang bekannten schweizerischen Erdgasvorkommen noch nicht wirtschaftlich nutzen lassen, muss das Erdgas von weit her transportiert werden. Neben den klassischen Förderländern wie Russland und Norwegen finden zunehmend Importe aus Katar oder in absehbarer Zukunft sogar aus den USA ihren Weg auf riesigen Erdgastankern nach Europa.



Das Erdgas wird über ein weitreichendes Transportnetz in ganz Europa verteilt. In die Schweiz gelangt Erdgas über eine einzige transeuropäische Transportleitung. Diese 90 - 120 cm dicke Transportleitung führt das Erdgas mit etwa 70 bar von Deutschland durch die Schweiz nach Italien. Einige Kilometer dieser Leitung führen durch den Kanton Aargau. Von dieser Leitung wird das Erdgas an zwei Orten entnommen und nach Bedarf über verschiedene Druckstufen im ganzen Kanton verteilt, bis es schliesslich bei dem Endverbraucher verwendungsbereit ankommt.

Aufgaben des Kantons im Bereich Erdgas



Der Kanton erfüllt im Bereich Erdgas verschiedene gesetzliche Aufgaben. Von besonderem Interesse sind dabei die Entwicklung des Netzbaus sowie der Bevölkerungsschutz. Da Erdgasleitungen eine besondere Gefahrenquelle darstellen, müssen bei der Erstellung und im späteren Betrieb zahlreiche Richtlinien eingehalten werden. Nur so kann schlussendlich die Sicherheit im Umgang mit Erdgas technisch gewährleistet werden. Basierend auf dem Rohrleitungsgesetz und je nach Zuständigkeit

führt das Departement Bau, Verkehr und Umwelt deshalb gemeinsam mit den Betroffenen Plangenehmigungsverfahren durch, koordiniert Stellungnahmen zu Bauvorhaben und sorgt dafür, dass verschiedenste Interessen gewahrt werden können. Unter kantonaler Aufsicht befinden sich derzeit rund 1200 km Erdgasleitungen.

Neben der Umsetzung gesetzlicher Vorlagen beim Bau und Betrieb von Erdgasleitungen bestehen für den Kanton auch energiewirtschaftliche Interessen. Im Bereich der grosstechnischen Stromerzeugung etwa gewinnt Erdgas nach dem beschlossenen Ausstieg aus der Kernenergie wieder an Bedeutung. Wenn Erdgas als fossiler Energieträger zur Stromerzeugung genutzt werden muss, so soll dies mit der höchstmöglichen Effizienz geschehen. Eine Grundvoraussetzung ist deshalb, dass die entstehende Abwärme grösstenteils genutzt wird. Auch bei der Entwicklung des Erdgasnetzes muss darauf geachtet werden, dass nutzbare erneuerbare Energien nicht durch Erdgas wieder verdrängt werden. Solche Konflikte entstehen, wenn eine Region durch Erdgas oder Fernwärme erschlossen werden soll. Die Interessen des Kantons sind hierbei vielseitig und in der kantonalen Energiegesetzgebung eingehend geregelt.



Getrieben von zahlreichen Kriterien wie neue Anwendungen, Optimierungen der Transportwege oder Verbesserungen der Versorgungssicherheit entwickelt sich das Erdgasnetz stetig weiter. Wohin die Reise geht, ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht absehbar. Sicher aber ist, dass sich auch in Zukunft das Departement Bau, Verkehr und Umwelt mit dem Thema Erdgas beschäftigen wird.